

Der Partei neue Mitglieder zuführen - eine ständige Aufgabe

Die Parteiorganisation des VEB Bekleidungswerk in Görlitz ist jung an Jahren, so wie der Konfektionsgroßbetrieb selbst, der auf Grund eines Wählerauftrags unseres Genossen Wilhelm Pieck in den letzten Jahren geschaffen wurde. Die Zahl der Mitglieder und Kandidaten der Partei, gemessen an der Belegschaftsstärke, war sehr gering. Von 1954 bis Anfang 1956 gab es unter den beinahe eintausend Produktionsarbeitern fast keine Genossen.

Ganze Produktionsbereiche waren ohne Parteigruppen. Vor der Parteiorganisation stand deshalb schon seit 1954 die dringende Aufgabe, der Gewinnung fortschrittlicher Produktionsarbeiter besonderes Augenmerk zu schenken. Die durch Parteileitung und Mitgliederversammlung gefaßten Beschlüsse zur zahlenmäßigen Stärkung der Partei besonders in der Produktion wurden erfüllt. In den vergangenen zwei Jahren konnten durch die aktive Arbeit kampferfahrener Genossen 46 Kandidaten, darunter 38 aus der Produktion, für die Partei gewonnen werden.

Der Beschluß des ZK zur Gewinnung von 50 000 Produktionsarbeitern noch im Jahre 1956 für unsere Partei veranlaßte uns, unsere Parteiarbeit auf diesem Gebiet noch zu verbessern. Es gelang uns, durch eine systematische Arbeit in diesem Jahr bisher 32 Kandidaten für die Partei zu gewinnen, davon sind 26 Facharbeiter und Arbeiter aus der Produktion und 18 aktive Mitglieder der FDJ. Allein 25 wurden nach dem Beschluß des 28. Plenums aufgenommen. Wir wissen, daß damit diese wichtige Arbeit noch lange nicht beendet ist, weil die Verteilung der Mitglieder und Kandidaten auf die einzelnen Produktionsbereiche immer noch unterschiedlich und die führende Rolle der Partei in der Produktion noch nicht überall gewährleistet ist. Die Gewinnung neuer Kandidaten in den Parteigruppenbereichen war unterschiedlich. Während in den Produktionsbereichen der Parteigruppen Schlegel und Nixdorf elf bzw. vier Kandidaten gewonnen wurden, ist es in den Parteigruppen Schumann, Blumberg, Strauss und Rieger nicht gelungen, neue Kräfte aus den Reihen der besten Produktionsarbeiter zu erhalten. Diese Tatsache läßt nur die einfache Schlußfolgerung zu, daß der Einfluß der Partei in diesen Produktionsbereichen bisher noch ungenügend ist. Dort arbeiten nicht weniger aufgeschlossene Menschen als in den beiden Brigaden der Genossen Schlegel und Nixdorf.

Wie erreichten wir unsere bisherigen Erfolge? Viele, wir können sagen, hundert und mehr persönliche Aussprachen und Gruppengespräche wurden mit den besten Produktionsarbeitern geführt. Unsere Betriebszeitung „Nählicht“ benutzten wir dazu, um auf immer wiederkehrende Meinungen der Parteilosen allgemein Antwort zu geben. Wir veröffentlichten auch die Namen der inzwischen aufgenommenen Kandidaten. Was uns besonders erwähnenswert und wichtig erscheint: Wir diskutierten sehr oft mit den Parteilosen in den Brigaden darüber, ob z. B. die parteilosen Kolleginnen Neugebauer, Fischer, Müller usw. würdig sind, Kandidat „ihrer“ Partei zu werden. Dabei bekamen besonders Jugendliche öfter zu hören, daß den älteren Kolleginnen dies und jenes an ihrem Verhalten nicht gefalle, und sie erfuhren damit bereits die erste erzieherische Hilfe. Natürlich orientierten wir uns bei den Aussprachen auf die besten